

## Börsenstromreport Oktober 2023

# Sind die Kosten für Stromerzeugung in fixen Stromtarifen zu hoch kalkuliert? Dynamische Stromtarife als günstige Alternative

- Im Oktober lag der Börsenstrompreis 38 Stunden unter null und durchschnittlich bei 8,7 ct/kWh
- 2023 lag er insgesamt 226 Stunden unter null und durchschnittlich bei 9,8 ct/kWh
- Laut Strom-Report kalkulieren Stromanbieter durchschnittlich 24,82 ct/kWh für Stromerzeugung
- Die kalkulierten Kosten für Stromerzeugung sind damit gut doppelt so hoch, wie der durchschnittliche Großhandelspreis, den Stromerzeuger an der Börse erzielen

Hamburg, 6. November 2023. Seit längerem ärgern sich Verbraucher:innen über hohe Strompreise. Anbieter argumentieren mit gestiegenen Großhandelspreisen und kalkulieren für die Stromerzeugung im Schnitt einen Preis von 24,82 ct/kWh ein (Quelle Strom-Report 05/2023, Grafik rechts). Da auf die Kosten für Stromerzeugung noch Abgaben, Steuern und Netzentgelte hinzukommen, beträgt der durchschnittliche Endpreis für Verbraucher:innen 46,9 ct/kWh ohne Strompreisbremse (Grafik rechts).

An kurzfristigen Handelsplätzen, wie der Strombörse oder im Day-Ahead-Handel, lässt sich Strom allerdings trotz Energiekrise günstig beschaffen. Denn dort sinkt der Großhandels- bzw. Beschaffungspreis im Tages- und Monatsverlauf stark und ist teils sogar negativ (siehe Grafik unten).

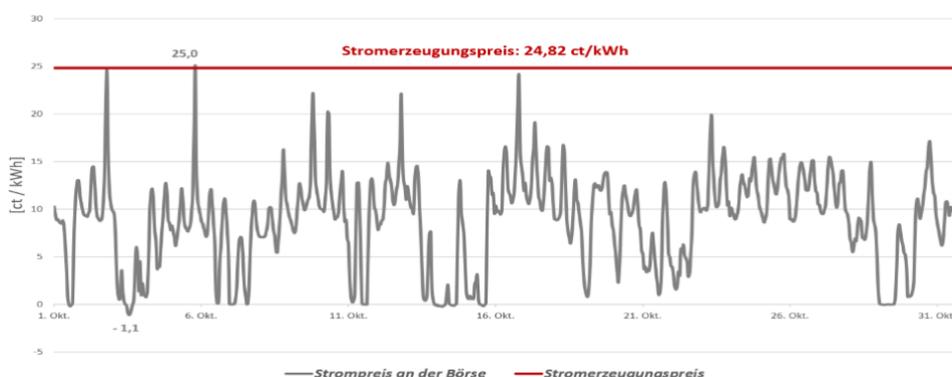
Damit Verbraucher:innen von den regelmäßigen Preistürzen an der Strombörse profitieren können, müssen Stromanbieter ab 2025 per Gesetz sogenannte dynamische Tarife anbieten; hier soll der Strompreis an die reale Preisentwicklung bzw. den Börsenstrompreis gekoppelt sein.

Der Anbieter Rabot Charge bietet solche Tarife bereits seit 2021 und ist einer der Pioniere für dynamische Tarife. „2023 bewegt sich der durchschnittliche Strompreis für Endkunden in dynamischen Tarifen deutlich unter 30 ct/kWh. Hier bräuchte man die Strompreisbremse gar nicht“, sagt Jan Rabe, CEO von Rabot Charge. Das Unternehmen analysiert und beobachtet die Strompreise an den Spotmärkten, optimiert den Stromeinkauf entsprechend und gibt günstige Großhandelspreise an der Börse an seine Kunden weiter, zuzüglich gesetzlicher und üblicher Abgaben (Netzentgelte, Steuern etc.). Im monatlich veröffentlichten Börsenstromreport zeigt Rabot Charge die aktuelle Strompreisentwicklung an der Börse und klärt über Einsparpotenziale dynamischer Stromtarife auf.



## Strombeschaffungskosten an der Börse im Oktober 2023

Die Grafik unten zeigt, dass der Strompreis an der Börse im Oktober durchschnittlich bei 8,7 ct/kWh lag. Dieser Beschaffungs- bzw. Großhandelspreis kann nicht direkt mit Verbraucherpreisen verglichen werden. Er wird daher in Relation zu den kalkulierten Kosten für die Stromerzeugung gesetzt. Also den Betrag, den Stromanbieter ihren Kunden für Stromerzeugung berechnen. Darin enthalten die Kosten für Bereitstellung und Vertrieb plus Gewinn. Insofern spiegelt er die (Beschaffungs-)kosten der Stromanbieter zuzüglich Gewinn. 2023 veranschlagten Stromanbieter für die Stromerzeugung 24,82 ct/kWh im Schnitt laut [Strom-Report](#) Stand 05/2023, knapp das Dreifache des durchschnittlichen Großhandelspreises an der Börse im Oktober 2023.

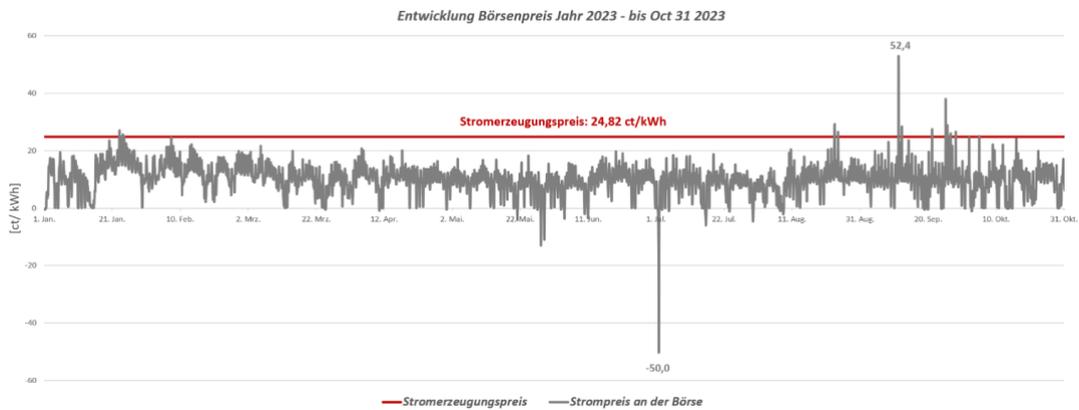


Pressemitteilung

## Börsenstrompreise dauerhaft günstig

Dynamische Stromtarife, die auf aktuellen Beschaffungspreisen an der Strombörse basieren, sind nicht nur im Oktober 2023 eine günstige Alternative. Der Blick in die Daten offenbart, wie sich der durchschnittliche Börsenstrompreis in den einzelnen Monaten in 2023 entwickelte:

Januar:	11,8 ct/ kWh
Februar:	12,8 ct/ kWh
März:	10,3 ct/ kWh
April:	10,1 ct/ kWh
Mai:	8,2 ct/ kWh
Juni:	9,5 ct/ kWh
Juli:	7,8 ct/ kWh
August:	9,4 ct/ kWh
September:	10,1 ct/ kWh
Oktober:	8,7 ct/kWh



### Über RABOT CHARGE

Die RABOT CHARGE GmbH ist ein unabhängiger Anbieter lastvariabler Energietarife, der für Privatkunden die Optimierung des häuslichen Lademanagements von Elektroautos übernimmt. Die Dienstleistung umfasst die AI-basierte Optimierung des Strombezugs sowohl aus Erzeugungsanlagen der Kunden als auch die untertägige Optimierung am Strom-Intradaymarkt mittels einer Börsenschnittstelle, die einen automatisierten Handel möglich macht. Das Unternehmen wurde 2021 von Jan Rabe und Maximilian Both gegründet und hat seinen Sitz in Hamburg. Weitere Informationen auf <https://www.rabot-charge.de/>

Pressekontakt:

public performance | Miriam Piecuch | Hegestrasse 40 | 20251 Hamburg  
T +49 ((0)40 23 80 12 83 | Mail mp@publicperformance.de